

BELLA BESUCHT

Frauen mit Herz



Die Workshops finden in der Diele statt. Weitere Infos und Anmeldung: www.werkgut.eu



Ein Porträtkopf aus Ton – jedes Gesicht ist einzigartig



Wenn es die Zeit zulässt, ist Mikaela Dörfel nach wie vor als Designerin tätig. Wer schauen möchte: www.doerfel-designshop.de

Raus aus dem Alltag, rein in die Kreativität



70 bella



Gemeinsam kreativ sein



Jazzkonzerte, Literatur-Abende, Theaterstücke - auf dem Hof finden auch immer wieder Kultur-Events statt

Designerin Mikaela Dörfel (60) baute ihren Resthof zu einem Ort für Kunst und Handwerk um

Text: Christina Wüseke

Auf dem Hof von Mikaela Dörfel im schleswig-holsteinischen Meezen ist viel los – es wird gewerkelt, geschaffen, es geht kreativ zu. Manchmal finden auch Konzerte oder Theateraufführungen statt, und ab und zu vermietet sie ihren Hof als Hochzeitslocation. Und dann ist da Tochter Joey, die als Pferde-Osteopatin auf dem Hof tätig ist. Früher war hier tatsächlich ein Ponyhof. Vor über 20 Jahren kaufte und sanierte Mikaela ihn mit ihrem damaligen Mann.

Das Werkzeug öffnete im Sommer 2020

Als ab März 2020 die Corona-Pandemie die Welt lahmlegte, machte sich Mikaela daran, ihren lang gehegten Traum umzusetzen: den Resthof zu einem Ort für Kunst und Handwerk umzubauen. Dabei halfen ihr Profis, aber auch ihre Tochter und ihr Schwiegersohn. Nur wenige Monate später öffnete das „Werkgut“ seine Pforten. Seitdem veranstaltet sie verschiedene Wochenendworkshops mit ausgewählten Künstlern und Künstlerinnen zu unterschiedlichsten Techniken. Über ihre Beweggründe und wie es so läuft, das berichtet Mikaela im bella-Gespräch. ●

„Wie? Du gründest ein neues Unternehmen, wenn andere in Rente gehen?“

Diese Frage musste sich Mikaela Dörfel öfter anhören

Wie kamen Sie denn eigentlich auf die Idee, Ihren Resthof zu einem Kunst- und Kulturhof umzubauen?

Zum einen ist der Hof wirklich schön und groß – zu groß für unsere kleine Familie. Zum anderen hatte ich durch meine Gastprofessur an der Kunsthochschule Burg Giebichenstein in Halle gemerkt, wie viel Spaß es macht, zusammenzuarbeiten, gemeinsam kreativ zu sein. Und ich hatte schon länger den Wunsch, mich von der Industrie unabhängiger zu machen. Der Auslöser für die Umgestaltung war dann aber die Pandemie. Aufträge brachen weg – ich bin freie Produktdesignerin und vor allem für die Hotelgastronomie tätig, entwerfe alles rund um den Tisch. Also habe ich die Zeit genutzt, um den Hof umzugestalten, Gästezimmer einzurichten, eine Website zu bauen. Unterstützung gab es von meiner Tochter und meinem Schwiegersohn. Der erste Workshop war im Juni 2020.

Sie sind also sofort zur Tat geschritten.

Ja, das bin ich. Aus meinem Umfeld hörte ich auch öfter mal: „Wie? Du startest ein neues Unternehmen, wenn andere in Rente gehen?“ Das Werkzeug kann ich bestimmt noch zehn Jahre führen, irgendwann übernimmt dann meine Tochter. Vielleicht füllt sie den Raum auch anders, konzentriert sich ausschließlich auf die Pferde. Das fände ich auch völlig in Ordnung.

Welche Workshops bieten Sie an?

Aktuell bieten wir viel Dreidimensionales an: Holzbildhauerei, plastisches Porträtieren, Bronzeguss, Schmuckdesign, Weben, Porzellan gießen, Buchdruck, Korbflechten und vieles mehr. Bei der Auswahl gehe ich sehr nach den Künstlern, die die Workshops leiten. Das sind tolle Personen! Und ich biete auch gern ungewöhn-

liche und neue Techniken an. Für dieses Jahr – von April bis Oktober – sind 20 Workshops geplant.

Leiten Sie auch selbst Workshops?

Bislang nicht. Ich gehe in der Rolle als Gastgeberin auf. Die Teilnehmer bleiben ja das ganze Wochenende, da ist viel zu organisieren. Glücklicherweise habe ich zwei tolle Mitarbeiterinnen, die mich unterstützen, vorbereiten und kochen – wir bieten vegetarische Vollpension an. Wer an einem Workshop teilnimmt, bucht eine richtige kreative Auszeit.

Klingt nach ganz schön viel Trubel.

Stimmt. Zumal sich aktuell noch alles hier im Haus abspielt. Das wird sich aber bald ändern. Ich konnte das Nachbarhaus, das ehemalige Altenteil des Hofes, dazukaufen. Damit erhöht sich die Zahl der Gästezimmer von sieben auf zwölf. Und das Tolle ist, dass es dort einen schönen großen Wohnraum gibt, ein Atelier, das sich perspektivisch auch super für Yoga, Meditation oder Schreibworkshops anbietet.

Wer kommt zu Ihnen?

Vor allem Frauen, die meisten sind zwischen 40 und 65 Jahren alt. Inzwischen mischen sich aber auch Männer unter die Teilnehmer. Anfänger wie Fortgeschrittene. Wir bekommen das gut unter einen Hut. Das ist alles eine Frage der Betreuung. Teilweise kommen auch Gäste aus dem Ausland.

Hätten Sie gedacht,

dass es so gut läuft?

Anfangs mussten wir sehr viele Hürden nehmen, wir steckten ja mitten in der Pandemie. Für 2023 sieht es aber echt gut aus. Und viele besuchen unsere Workshops das zweite oder dritte Mal. Das ist ja auch eine tolle Bestätigung.